

Peter Su Markus



DAS HAYASHI TAIKO PROJEKT



日独交流150周年
Jahre Freundschaft
Deutschland-Japan

Peter Su Markus

**DAS
HAYASHI TAIKO PROJEKT**

PROJEKT BESCHREIBUNG

+

EINFÜHRUNG

Ein Gemeinschaftsprojekt der

DEUTSCHEN TAIKO FOUNDATION e.V.

&

HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V.

Mit freundlicher Unterstützung der

BIER'SCHEN VERLAGSANSTALT

Offiziell anerkannter Veranstaltungsbeitrag



日独交流150周年
Jahre Freundschaft
Deutschland – Japan

INHALT

I.	Die Idee des HAYASHI TAIKO PROJEKT	Seite 6
II.	Die Bedeutung des Projektnamens	Seite 8
III.	Projekthinhalte	Seite 10
IV.	Projektleitung	Seite 18
V.	Bewerbung & Kosten	Seite 21
VI.	Workshopinformationen	Seite 22
VII.	Projektbegleitung & Sponsoring	Seite 23



„COGITO ERGO SUM“

RENÉ DESCARTES

„Ich denke, also bin ich“, in dieser Erkenntnis RENÉ DESCARTES findet die moderne Erkenntnistheorie ihren Ursprung. Eine Theorie, in der der Versuch unternommen wird, die materielle Welt ins rechte Licht zu rücken.

Eine Welt, in der sich das Materielle durchaus anfassen und damit auch begreifen lässt, jedoch einmal in die Finger genommen, beständig dazu neigt, sich in der Form eines hintergründigen Wertes wieder zu verflüchtigen.

Die Erkenntnistheorie beginnt aus diesem Grund mit dem, was während des Denkens beständig präsent bleibt: dem eigenen, dem persönlichen Selbst. „Ich“ denke, „Ich“ bin.

Was liegt also näher, als ein Projekt, das seine Zielsetzung in der Entwicklung der ureigenen, der persönlichen Kompetenz sieht, mit der intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst, den Zielen, den Hoffnungen, den Wünschen und auch den Ängsten, die das eigene Selbst in Bewegung halten, zum Stillstand zwingen oder in die Irre führen, zu beginnen.

I. Die Idee hinter dem HAYASHI TAIKO PROJEKT

Das HAYASHI TAIKO PROJEKT knüpft an Gedanken an, die mich in meiner Eigenschaft als Taiko Lehrender bereits seit vielen Jahren beschäftigen. Gedanken, die mich vor über drei Jahrzehnten zur intensiven Beschäftigung mit den Inhalten und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründen asiatischer Kampfkünste führten. Gedanken, die ihre Weiterentwicklung aus der Kampfkunst heraus in der aktiven Beschäftigung mit den Inhalten und gegenwartsbezogenen Hintergründen des japanischen Trommeln erfuhren.

Wie bei vielen meiner in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführten Projekten, handelt es sich auch bei diesem Projekt um eine Arbeitsaufgabe, wie es sie in dieser Form im traditionellen Taiko bisher nicht gegeben hat und deren Grundidee sich aus den praktischen Erfahrungen meiner Zeit als 1. Vorsitzender der Deutschen Taiko Foundation entwickelt hat.

Die Grundidee zu diesem Projekt basiert auf einem umfassenden Ausbildungsangebot für Taikospieler und bezog sich anfangs auf das Angebot einer reinen Lehrerausbildung. Also auf ein Ausbildungsangebot, das sich vor allem an die Spitze einer arbeitenden Gruppe richtete. Da ich seit 1997 im gesamten Bundesgebiet Taiko Workshops leite, stand ich im Rahmen dieses Unterrichts immer wieder mit Menschen in Kontakt, die eine Taikogruppe gründen wollten oder bereits einer Taikogruppe vorstanden. Das heißt, mit Lehrern oder Personen, die es werden wollten. Dementsprechend konzentrierten sich meine ersten Gedanken in Bezug auf ein Ausbildungsangebot vor allem auf die Vorstellungen, Wünsche und Hoffnungen dieser Zielgruppe.

Was mir erst im Laufe der Jahre bewusst wurde, war die Tatsache, dass diese Personen in erster Linie Gedanken formulierten, die sich bereits sehr weit vom Ursprung des „Selbst“ entfernt hatten und sich in einer gewissen Erkenntnis der eigenen Beschränkung bereits im Kompromiss mit den bestehenden Gegebenheiten arrangiert hatten.

Die Erfahrungen, die ich in der Position des 1. Vorsitzenden der Deutschen Taiko Foundation, die ich seit 2008 besetze, sammeln konnte, haben entgegen meiner

Erwartungen insgesamt nicht zu dem von mir erhofften Lichtstreifen am Horizont einer bis dato fragwürdigen Entwicklung der deutschsprachigen Taikoszene geführt. Eine qualitative Entwicklung ließ sich innerhalb all dieser bereits etablierten Kompromissituationen wenn überhaupt nur mit einem, meiner Meinung nach nicht vertretbaren, Aufwand an Zeit und Energie erzielen.

Was am Ende aller bisher unternommen Versuche in Richtung einer konsequenten qualitativen Entwicklung blieb, war die Grundidee eines umfassenden Übungsangebotes und die Erkenntnis, dass es in diesem Angebot nicht in erster Linie um die Erlangung einer Position, wie zum Beispiel der Position des Lehrers, sondern vor allem um die Übung des „Selbst“ in einer bewussten Form der Absichtslosigkeit gehen muss.

Es handelt sich bei dem HAYASHI TAIKO PROJEKT also nicht mehr um ein Angebot, das als Ausbildungsangebot mit Blick auf den Erwerb einer nach Außen gerichteten Qualifikation missverstanden werden sollte. Statt auf ein Zeugnis oder ein Zertifikat richtet sich der Blick der Projektteilnehmer nach Innen.

Das Geben und Nehmen entwickelt sich aus den Inhalten, die in der Gemeinsamkeit der Gruppenarbeit erfahren und verinnerlicht werden.

Ein Wert, eine Kompetenz, die sich nur schwer zu Papier bringen ließe und aus diesem Grund von Beginn an als sinnlos und damit als überflüssig betrachtet wird.

Ab 2011 soll mit dem HAYASHI TAIKO PROJEKT ein intensives Übungsangebot, in dem vor allen anderen Inhalten die Selbstwahrnehmung des Einzelnen ein zentrales Thema darstellt, gemeinsam mit den Projektteilnehmern in Form einer sich zunächst auf Workshops beschränkenden Projektarbeit umgesetzt werden.

Peter Su Markus, Oktober 2010

II. Die Bedeutung des Projektnamens

Wenn es darum geht, einen Qualitätsstandard innerhalb des japanischen Trommelns zu benennen, dann gehört EITETSU HAYASHI neben einer kleinen Zahl weiterer Trommler Japans für mich zu den führenden Persönlichkeiten, die mit ihren hoch entwickelten Fähigkeiten ein Ideal dieser Qualität darstellen.

Wenn es darum geht, ein Beispiel für das „absichtslose“ Schlagen der Taiko zu benennen, dann erfüllt EITETSU HAYASHI wie kein anderer die Parameter eines solchen Beispiels. Wenn ich ihn beim Schlagen der Taiko betrachte und ihn dabei mit all meinen Sinnen erfahre, dann habe ich das Gefühl, einem Kind zuzuschauen, das die Taiko ohne jede ausgelagerte Absicht ausschließlich um ihrer selbst willen schlägt. Und gerade weil er mit seinen Fähigkeiten ein Ideal¹ darstellt, das kaum ein westlicher Trommler erlangen wird, dient er mir an dieser Stelle als Namensgeber für das von mir geplante Projekt.

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Gründe, warum dieses Projekt den Namen HAYASHI TAIKO PROJEKT trägt:

Zum einen soll EITETSU HAYASHI die Meinung vertreten haben, dass die Fähigkeiten eines guten Trommlers zu 80 Prozent auf die Inhalte der von ihm zu leistenden Arbeit und lediglich zu 20 Prozent auf dessen Talent zurückzuführen sind.

Das ausgesprochene Ziel des HAYASHI TAIKO PROJEKTS besteht darin, im Hinblick auf die Leistungsentwicklung jedes einzelnen Projektteilnehmers das Spektrum dieser 80 Prozent zum höchstmöglichen Leistungsstand zu entwickeln und zu einer qualitativ messbaren Leistungsgröße zu verfestigen. Der Inhalt des Projektes besteht damit nahezu ausschließlich aus einer zu leistenden Arbeit und der intensiven Auseinandersetzung mit den hintergründigen geistigen, körperlichen und seelischen Fähigkeiten, die im Rahmen der geleisteten Arbeit - jenseits aller Illusionen, Wünsche und Hoffnungen der Projektteilnehmer - entwickelt werden.

¹ Die Verbindung des übenden Trommlers zu seinem Ideal wird als fester Bestandteil der Projektarbeit später noch eine wichtige Rolle spielen und eine weiterführende Erklärung finden.

Zum anderen werden unter dem Begriff HAYASHI in Japan unter anderem die Gruppen zusammengefasst, die sich der Pflege und Ausübung traditioneller Musikrichtungen verschrieben haben.

In der Namensgebung des Projektes verbindet sich also die Bekenntnis zur traditionellen Form und Ausübung des japanischen Trommelns (dem Warum) mit dem gleichzeitigen Bemühen der Projektteilnehmer, ohne jedes übergeordnete Ziel ein realistisches Bild ihres „Selbst“ (dem Wofür) zu entwickeln und entsprechend der tatsächlich vorhandenen Fähigkeiten an sich zu arbeiten.

Fähigkeiten, die am Ende zu 80 Prozent auf die von ihnen geleistete Arbeit und zu 20 Prozent auf ihr Talent zurückgeführt werden können.

III. Projektinhalte

Bei dem HAYASHI TAIKO PROJEKT handelt es sich weder um ein vollständig ausgearbeitetes oder bereits entwickeltes Projekt, noch um ein Projekt, das ohne jede zu erbringende Gegenleistung ausschließlich der Entwicklung der Projekteilnehmer dienen soll.

Vielmehr entwickelt sich die Qualität des Projektes mit den Fähigkeiten seiner Teilnehmer und verlangt damit jedem Teilnehmer die unbedingte Bereitschaft zur Mitarbeit und der Entwicklung seiner persönlichen Fähigkeiten innerhalb des Projektes ab. Ohne diese Bereitschaft werden sich weder die Teilnehmer noch das Projekt selbst in Richtung des angestrebten Ergebnisses entwickeln können.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnehmerzahl der im HAYASHI TAIKO PROJEKT arbeitenden Gruppe ist in der ersten Gruppe² auf maximal 8 Teilnehmer beschränkt. Ein späterer Einstieg in eine bereits arbeitende Gruppe ist nicht möglich.

Wie bereits angedeutet, ist die uneingeschränkte Bereitschaft zur Mitarbeit, neben der Fähigkeit sich den Regeln einer Gruppe anpassen und unterordnen zu können, eine wesentliche Grundvoraussetzung, die von jedem Teilnehmer erwartet wird und von diesem auch erbracht werden muss.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass vor allem bei der Art, die Taiko in einem traditionellen Stil zu schlagen, die Unterrichtsteilnehmer sehr schnell und oft auch unerwartet an ihre physischen und vor allem an ihre psychischen Leistungsgrenzen geführt werden. Dabei berührt das Taiko besonders das emotionale Empfinden der Unterrichtsteilnehmer. Das unkontrollierte Aufkommen von Wut, Zorn oder Gefühlen der Ohnmacht, Resignation und Verzweiflung gehören gerade in der Anfangsphase ebenso zum Taiko wie das Empfinden von Macht, Überlegenheit oder Glücksgefühlen in reinsten Form.

² Bei einem entsprechenden Erfolg des Projektes werden weitere Gruppen folgen.

Ein Ziel des Taiko, wie es im Rahmen dieses Projektes erfahrbar gemacht werden soll, besteht darin, all diese Gefühle auf das „Selbst“ zu fokussieren und sie im Schlagen der Taiko zu einer harmonischen Einheit zwischen Körper, Geist und Seele zusammenzuführen.

Um die mit dem Taiko verbundenen emotionalen Gefühlszustände, die zumeist in unkontrollierter Form auftreten, zu einer kontrolliert nutzbaren Qualität wandeln zu können, ist die körperliche Fitness der Projektteilnehmer ebenso Voraussetzung wie deren geistige Stabilität.

Zielgruppe

Das Projektangebot richtet sich mit seiner Zielsetzung ausschließlich an bereits erfahrene Taikotrommler, die im Rahmen ihrer bisher geleisteten Arbeit das aufrichtige Bedürfnis in sich tragen, abseits jeder ausgelagerten Sinnggebung an der Entwicklung des eigenen „Selbst“ zu arbeiten und die im Verlauf des Projektes gemachten Erfahrungen zu einem „Praxishandbuch zur Entwicklung der persönlichen Kompetenz im japanischen Trommeln“ zusammenzufassen.

Organisatorischer Rahmen

Das HAYASHI TAIKO PROJEKT umfasst einen Zeitraum von einem Jahr³, in dem die geplanten Unterrichtseinheiten in einem zeitlichen Abstand von etwa 2 Monaten an insgesamt 6 Samstagen in der Zeit von 11.00 – 18.00 Uhr⁴ im Düsseldorfer HAGURUMA DAIKO DOJO durchgeführt werden.

Der Unterricht findet in einer festen Gruppe von maximal 8 Teilnehmern statt. Bestandteile des Unterrichts sind neben der praktischen Arbeit, die den Hauptteil der Unterrichtszeit ausfüllen wird, gemeinsame Diskussions- und Reflexionsphasen.

Der praktische Unterricht basiert auf ausgewähltem Unterrichtsmaterial des traditionellen japanischen Taiko.

Zu Fragen einer möglichen Interpretation des gebotenen Unterrichtsmaterials sowie detaillierter ausführungstechnischer Fragestellungen, die über den normalen

³ Je nach Entwicklung der Gruppe kann diese Zeitspanne um jeweils ein weiteres Jahr verlängert werden.

⁴ 6 Unterrichtsstunden / 2 Pausen von etwa 30 Minuten

Unterrichtsumfang hinausgehen, wird bei Bedarf außerhalb des Unterrichts Hilfestellung gegeben.

Eine Anmeldung zur Projektteilnahme ist nur für den gesamten Fortbildungszeitraum von einem Jahr möglich.

Projekthinhalte

Die sechs Unterrichtsstunden der oben beschriebenen Projekteinheiten umfassen jeweils drei in sich geschlossene Übungseinheiten.

Die erste Einheit **„ÜBEN, UM ZU LERNEN“** dient mit dem Eintrommeln und speziellen Basisübungen dem bewussten „Ankommen“ der einzelnen Teilnehmer in der Gruppe und der Entwicklung, der Festigung und der Erweiterung der persönlichen Basisfähigkeiten.

Dem Projektteilnehmer wird in dieser Unterrichtseinheit die Möglichkeit gegeben, seine geistigen und körperlichen Grenzen auszuloten, zu einer realistischen Standortbestimmung innerhalb dieser Grenzen zu finden und mit Hilfe der Arbeit in der Gruppe in der Folge seine persönlichen Grenzen zu erweitern und bereits vorhandene Fähigkeiten zu festigen.

Während die Energie des Eintrommelns vor allem durch das Schlagen der Taiko in der Gruppe getragen wird, dient die Arbeit mit den auf das Leistungsniveau der Fortbildungsteilnehmer abgestimmten Basisübungen dazu, jedem einzelnen Trommler die Möglichkeit zu geben, sich als eigenständig agierender Teil der Gruppe wahrnehmen zu können.

Das im Unterricht des traditionellen Taiko so wichtige und doch oft vernachlässigte Prinzip von „Frage und Antwort“, der sich vollziehende Dialog zwischen den einzelnen Projektteilnehmern im Schlagen der Taiko, spielt besonders in der Arbeit mit den eingesetzten Basisübungen eine zentrale Rolle.

Der Entwicklung einer gefestigten Basis als die Grundlage jeder daraus in Folge entstehenden Qualität kommt innerhalb des Projektes eine besondere Aufmerksamkeit zu. Gegebenenfalls wird der Zeitrahmen für die Entwicklung dieser Basis erweitert.

Die zweite Einheit „**ÜBEN, UM ZU FESTIGEN**“, dient vor allem der „Festigung“ bereits erlernter Techniken und rhythmischer Bewegungsabläufe. In der Arbeit mit einem komplexen Taikostück werden die Projektteilnehmer mit den einzelnen Möglichkeiten eines produktiven Übens und Vermittelns von Lerninhalten vertraut gemacht.

Zu diesem Zweck werden einzelne Bestandteile eines Stücks zunächst aus ihrer Form gelöst und - ebenso wie in der ersten Einheit - zu einzelnen Übungsblöcken zusammengestellt.

Damit lernen die Projektteilnehmer nicht nur die Komplexität der einzelnen Stücke des traditionellen Taiko als die Summe leicht nachvollziehbarer einzelner Bausteine zu erkennen, sondern werden gleichzeitig in die Lage versetzt, die komplexe Struktur eines Stückes in Zukunft wesentlich leichter erfassen und verinnerlichen zu können.

Da sich das Übungsmaterial der zweiten Einheit erst im Laufe des Projektes entwickeln wird, sind gerade in der Anfangsphase die Grenzen zwischen der ersten und der zweiten Unterrichtseinheit variabel.

Die dritte Einheit „**ÜBEN, UM SICH INNERHALB DES BEHERRSCHTEN ZU ERFAHREN**“ soll dem „Selbst“ die Möglichkeit bieten, sich innerhalb der Arbeit an der Taiko abseits der allgemein bekannten „Ich“ - bezogenen Inhalte zu erkennen und dieses Erkennen in einen harmonischen Fluss zu bringen, in dem sich das „Selbst“ ohne jede weitere Absicht nur auf sich konzentrieren kann.

Der Zeitpunkt, an dem alle drei Unterrichtseinheiten tatsächlich ihrem vorgesehenen Zweck entsprechend genutzt werden können, hängt in erster Linie von den sich entwickelnden Fähigkeiten der einzelnen Projektteilnehmer ab.

Unterrichtsmaterial und Dokumentation

Jeder Projektteilnehmer erhält zu den einzelnen Unterrichtseinheiten umfassende Noten und Inhaltsbearbeitungen in schriftlicher Form, die es ihm in der persönlichen Arbeit ermöglichen sollen, die Inhalte des Unterrichtsstoffs auch auf der theoretischen Ebene aufarbeiten zu können und in der Folge auf der Basis dieses Materials sein persönliches, dem eigenen „Selbst“ entsprechendes Praxiskonzept entwickeln zu können.

Für die Erstellung des praxisbezogenen Unterrichtsmaterials⁵ wird dabei auf das 1990 von Peter Su Markus gegründete und beständig ausgebaute „Archiv des traditionellen Taiko“ zurück gegriffen, das in Bezug auf Umfang, Inhalt und Qualität außerhalb Japans einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Die Ausarbeitung und Qualität der theoretischen Inhalte des Projektes liegen dagegen ausschließlich in den Händen der einzelnen Projektteilnehmer, deren Texte im Verlauf des Projektes zum Basis bildenden Inhalt des „Praxishandbuchs zur Entwicklung der persönlichen Kompetenz im japanischen Trommeln“ zusammengefasst werden sollen, um am Ende des Projektes ein in dieser Form einzigartiges Standardwerk in der Entwicklung persönlicher Kompetenz im japanischen Trommeln vorlegen zu können.

Projektbegleitende Berichte und theoretische Arbeitsaufgaben

Über den gesamten Zeitrahmen des Projekts wird von allen Projektteilnehmern neben der praktischen Arbeit eine umfassende schriftliche Auseinandersetzung mit den persönlich erfahrenen Arbeitsinhalten erwartet. Zum einen soll mit Hilfe dieser Texte den Projektteilnehmern die theoretische Nachvollziehbarkeit der gemachten Erfahrungen und Entwicklungen erleichtert werden, zum anderen sollen diese Texte im Verlauf des Projektes die grundlegende Basis des zu entwickelnden Praxishandbuchs bilden. Das bedeutet, dass den Projektteilnehmern zu Beginn des Projektes kein fertiges Praxishandbuch ausgehändigt wird, an dem sie sich wie an einem Leitfaden orientieren könnten, sondern sie selbst es sind, die das im HAYASHI TAIKO PROJEKT entstehende Praxishandbuch durch die von ihnen beschriebenen Erfahrungen entwickeln und fortschreiben werden, das ihnen in der Folge als die Grundlage des Weges zum persönlichen „Selbst“ dienen soll.

In Bezug auf diese schriftlichen Ausarbeitungen wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es sich bei dem HAYASHI TAIKO PROJEKT keinesfalls um ein Projekt mit einem wie auch immer gearteten therapeutischen Arbeitsansatz handelt.

⁵ Projektbezogenes Notenmaterial, das den Fortbildungsteilnehmern in Form von Einzelübungen, Stücken und ausgearbeiteten Arbeitsmappen zur Verfügung gestellt wird.

Es geht in diesem Sinne also nicht darum, dass die einzelnen Projektteilnehmer vor den anderen Teilnehmern ihr „Inneres nach Außen“ kehren.

Im HAYASHI TAIKO PROJEKT wird den Projektteilnehmern eine Arbeitsgrundlage geboten, die ihnen im und mit dem Taiko Erfahrungen und Entwicklungen ermöglichen soll. Diese Erfahrungen und Entwicklungen sollen im Projektverlauf von den Projektteilnehmern in schriftlicher Form ausgearbeitet werden.

„Worin liegt der sinnvolle Wert der geleisteten Arbeit? Welche Bestandteile des Projektes standen den Projektteilnehmern sinngebend zur Seite? Welche Bestandteile des Projektes standen den Projektteilnehmern eher in destruktiver Form gegenüber und warum war das so?“

Das sind die zentralen Fragen, mit deren Beantwortung sich die Projektteilnehmer auseinandersetzen und mit den von ihnen gegebenen Antworten folgenden Taikogenerationen die Richtung eines möglichen Weges zu einer qualitativen und kompetenten Entwicklung weisen sollen.

Neben den Erkenntnissen, die die Projektteilnehmer im Verlaufe des gemeinsamen Übens gesammelt haben, werden Gedanken und Ideen des japanischen Denkens zur textlichen Bearbeitung vorgegeben, die die Projektteilnehmer ähnlich eines Kōans zur gedanklichen Beschäftigung und Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema anhalten sollen.

Darüber hinaus wird zum Ende des Projektjahres ein schriftlicher Bericht über die selbstkritische inhaltliche Auseinandersetzung mit dem in diesem Jahr gewonnenen Erfahrungen erwartet.

Als zentrales Thema sollte in diesen Berichten neben der Quellenangabe des Übungsmaterials, seiner historischen Einordnung sowie einer musikalisch, rhythmisch und bewegungstechnischen Analyse des bearbeiteten Materials vor allem der persönliche Bezug der Projektteilnehmer zu dem Übungsmaterial eine Rolle spielen.

Weiterführende Arbeitsschwerpunkte

Das traditionelle Taiko ist von den Hörgewohnheiten eines musikalisch geschulten Ohres oft recht weit entfernt. Daher ist es auch für bereits praktizierende Taikotrommler unumgänglich, durch theoretische Beschäftigung mit den Ursprungsquellen, der traditionellen Notation⁶ und dem kulturellen Umfeld des Taiko einen Zugang zu dieser alten und zugleich neuen Klanglichkeit zu finden. Durch die bewusste Bearbeitung folgender Arbeitsinhalte soll den Projektteilnehmern dieser Zugang ermöglicht werden:

A) Unterricht in der Gruppe

- Vorbesprechung der Notation auf der Basis des entsprechenden Übungsmaterials
- Traditionelles Erarbeiten des Notenmaterials über die Sprache
- Praktische Umsetzung des zuvor besprochenen Übungsmaterials
- Sensibilisierung des Gehörs in Verbindung mit dem Übungsmaterial
- Das sinnvolle Arbeiten mit technischen Hilfsmitteln
- Die bewusste Arbeit innerhalb eines festen Übungskonzeptes

B) Einzelarbeit in und vor der Gruppe

- Interpretation und Bearbeitung stilistischer Fragestellungen
- Technik der unterschiedlichen Instrumente des Taiko, seiner Zusatzinstrumente und der mit dem Übungsmaterial verbundenen Bewegungsabläufe, Körperkoordination und Gesang
- Einzelpräsentation der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsphasen

C) Taikogeschichte und Taikotheorie

- Taikogeschichte – zeitgeschichtliches Umfeld sowie kultureller und religiöser Kontext
- Aufführungspraxis und Instrumentenkunde mit Blick auf die historischen Quellen des Taiko
- Ursprungskunde – die tatsächliche Überlieferung des jeweils behandelten Übungsmaterials
- Analyse der Komposition und ihrer Präsentation

⁶ Soweit eine solche zur Verfügung steht.

Weitere thematische Schwerpunkte innerhalb des Projektes

Um überhaupt eine sinnvolle Arbeit innerhalb der breiten Palette der unterschiedlichen Taikostile und der unüberschaubaren Zahl der geschichtlich überlieferten Stücke des traditionellen Taiko im Rahmen eines zeitlich begrenzten Projektes ermöglichen zu können, beschränkt sich der Projektinhalt eines Jahres auf die intensive Beschäftigung mit einer einzelnen, für das traditionelle Taiko prägenden Stilrichtung und dem Erlernen eines einzelnen Stücks innerhalb dieser Stilrichtung mit all seinen Hintergründen und Inhalten.

So kann im Zeitraum eines Jahres jeweils ein klar abgegrenzter Bereich des traditionellen Taikos intensiv behandelt werden und es bleibt gewährleistet, dass den wichtigsten Stilen und Quellen des traditionellen und auch des modernen Taiko im weiteren Verlauf des Projektes im Laufe der Jahre eine qualitativ gleichwertige Aufmerksamkeit zukommt.

Für den ersten Projektzeitraum ist die Arbeit in der NANAME UCHI Position der Miya Daiko und dem in dieser Position geschlagenen zeitgenössischen Stück MICHI O YUKU HITO aus der Feder von EITETSU HAYASHI vorgesehen, in dem sich neben den Inhalten des modernen Taikos eine Vielzahl traditioneller Stilelemente des Taikos finden lassen.

Der Inhalt folgender Projekte wird sich dann an den erworbenen Fähigkeiten der einzelnen Projektteilnehmer orientieren.

Da das thematische Unterrichtsprogramm ganz bewusst weder starr noch verbindlich gehandhabt wird, besteht die Möglichkeit, den Arbeitsplan entsprechend dem Projektverlauf sinnvoll zu ändern oder anzupassen.

IV. Projektleitung

Die inhaltliche Leitung des Projekts liegt bei Peter Su Markus.

Peter Su Markus übte sich von 1990 bis 1994 unter der Leitung von MONIKA BAUMGARTL im japanischen Taiko und gehörte in der Folge zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe SHIN DAIKO. 1997 gründete er die Gruppe HAGURUMA DAIKO in Düsseldorf.

Im gleichen Jahr erschien im Arun Verlag von Peter Su Markus unter dem Titel „TAIKO DO, der Trommelweg“ das erste Taikobuch außerhalb Japans.

Von 1997 bis 2000 arbeitete er eng mit der Gruppe WADAIKO HAGURUMA in Takefu/Japan zusammen.

Ab 2000 folgte die Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrern und Gruppen in Japan und den USA.

Seit 2001 besteht eine freundschaftliche Verbindung zur Gruppe NANKE SATAKE DAIKO in Yuzawa/Japan.

Von 2002 bis 2008 zeichnete er für das Angebot und die Durchführung einer bundesweiten Taikolehrerausbildung verantwortlich, die 2008 in die Gründung der DEUTSCHEN TAIKO FOUNDATION einging und unter dem Namen der DEUTSCHEN TAIKO FOUNDATION weitergeführt wird.

Im Rahmen der oben genannten Taikolehrerausbildung veröffentlichte Peter Su Markus folgende Texte:

- 2002 „Der Taikoweg, traditionelle Taiko Ausbildung im Hagurumastil“ 123 Seiten, PDF Datei verfügbar
- 2003 „Den Fudogeist entwickeln“ 126 Seiten, PDF Datei verfügbar
- 2004 „Vom Schüler zum Lehrer“ 92 Seiten, PDF Datei verfügbar
- 2005 „Die Seele der Tradition“ 187 Seiten, PDF Datei verfügbar
- 2008 „Nihon no Taiko“ 523 Seiten, PDF Datei verfügbar

Von 1990 – 2009 besuchte Peter Su Markus den Unterricht folgender Lehrer:

- MONIKA BAUMGARTL (Taiko) / Deutschland
- TOSHIAKI KONO (Taiko) / Japan
- JOSEF LANG (Taiko) / Deutschland
- YUKIHIRO MIYAUCHI (Taiko) / Japan
- JEANNETTE VAN STENN (Taiko) / Niederlande
- TSUTOMU KOIZUMI (Taiko) / Japan
- IWAKICHI YAMASHITA (Taiko) / Japan
- MASAYOSHI SHIMADA (Taiko) / Japan
- MOKO IGARASHI (Taiko) / Japan
- LINDA HOFFMAN (Gesang) / Kanada
- KEVIN HIGA (Komposition) / USA
- SANDY IKEDA (Komposition) / USA
- EISUKE SHIBATA (Taiko + Shinobue) / Japan
- SEIDO KOBAYASHI (Taiko) / Japan
- KIM JU HONG (Koreanisches Trommeln) / Süd Korea
- YOSHIO ITO (Taiko + Gesang) / Japan
- YUJI UTSUKI (Taiko) / Japan

Neben seiner Arbeit als Lehrer des HAGURUMA DAIKO DOJO in Düsseldorf und der Zusammenarbeit mit Taikogruppen in Hamburg, Berlin, Frankfurt, Dietzenbach, Stuttgart, Fulda, Neustadt, Boppard, Laufen, Ingoldstadt, Leuven/Belgien und Brüssel/Belgien, führte Peter Su Markus Taikoprojekte mit folgenden Projektpartnern durch:

- Werbeagentur Butter/Düsseldorf, Taikoprojekt „Bum Bum Butter“
- Diebels Brauerei/Issum, Taikoprojekt „Diebels Dark Drumming“
- Universität Leuven/Belgien, Vortrag zum traditionellen Taiko in Japan und der westlichen Welt
- Kultusministerium Baden Württemberg, Taikoprojekt mit behinderten Kindern auf Burg Liebenzell
- VHS Moers, Taikokurse für Anfänger

- Tanzhaus NRW/Düsseldorf, Taikokurse und Wochenendseminare für Anfänger und Fortgeschrittene
- Tanz und Theaterwerkstatt Ludwigsburg, Taikowochenendseminare für Anfänger
- Werkstatt / Karlsruhe, Taikowochenendseminare für Anfänger und Fortgeschrittene
- Burg Fürsteneck, Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung, Taikowochenendseminare und einwöchige Taikointensivseminare für Anfänger und Fortgeschrittene
- Musik Hilft GmbH, Taikoprojekt in der Hamburger Haftanstalt „JVA Hahnöfersand“
- Jugendamt Düsseldorf, Taikoprojekt mit sozial auffälligen Jugendlichen
- Jugendhilfe Solingen, Taikoprojekt im Rahmen eines Antigewalt Trainings

Im August 2010 erschien in der Bier'schen Verlagsanstalt sein Buch „Ohne Zen und Aber. Eine Reise durch den japanischen Alltag“.

V. Bewerbung & Kosten

Bei dem Angebot des HAYASHI TAIKO PROJEKTS handelt es sich um ein offenes Projektangebot, das sich an alle interessierten erfahrenen Taikotrommler unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit richtet.

Erfahrene Taikotrommler, die sich für eine Teilnahme an dem hier angebotenen Projekt interessieren, können ihre Bewerbung an folgende Adresse richten:

Peter Su Markus Mail: Hagurumadaiko@aol.com

Jede eingehende Bewerbung wird nach dem Eingangsdatum bearbeitet. Zur Bewerbung gehört ein kurzer formloser Lebenslauf, der bisherige Werdegang im japanischen Taiko und ein kurzer Text, in dem die Teilnahme an der Fortbildung begründet wird.

Nach Eingang und Prüfung der Bewerbung erfolgt gegebenenfalls eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch und einem Leistungstest, in dem die bereits vorhandenen Fähigkeiten des Bewerbers festgehalten werden.

Bewerbungsfrist

07. Januar 2011. Bewerbungen, die nach dem 07. Januar 2011 eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Kosten

Die Kosten für die im Düsseldorfer HAGURUMA DAIKO DOJO durchgeführten Workshops betragen **50,- Euro** je Workshop. Damit betragen die Unterrichtskosten für das gesamte einjährige Projekt **300,- Euro**.

Wird das Projekt vor Ablauf der einjährigen Projektdauer vom Projektteilnehmer abgebrochen, befreit dies nicht von der Zahlungspflicht der bis zum Ende des Projektes anfallenden Kosten.

VI. Workshopinformationen

Workshoptermine 2011

Samstag, 22. Januar

Samstag, 19. März

Samstag, 14. Mai

Samstag, 02. Juli

Samstag, 10. September

Samstag, 19. November

Workshopzeiten

11.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungsort

HAGURUMA DAIKO DOJO

Koppersstrasse 24

40549 Düsseldorf Heerdt

VII. Projektbegleitung & Sponsoring

DEUTSCHE TAIKO FOUNDATION e.V.

Das HAYASHI TAIKO PROJEKT ist ein Bestandteil des Taiko-Unterrichtsangebotes der DEUTSCHEN TAIKO FOUNDATION e.V. und wird dementsprechend als ein Non-Profit-Projekt durchgeführt.

Die DEUTSCHE TAIKO FOUNDATION e. V. zeichnet als Veranstalter des HAYASHI TAIKO PROJEKTS für den qualitativen Inhalt des Projektes verantwortlich.

HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V.

Für die praktische Durchführung des HAYASHI TAIKO PROJEKTS zeichnet HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V. verantwortlich.

Da HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V. das HAYASHI TAIKO PROJEKT ebenfalls im Verständnis eines Non-Profit-Projekts unterstützt, werden die zur Durchführung des Projekts benötigten Räumlichkeiten, Instrumente und sowie alle weiteren projektbezogenen Hilfsmittel von HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V. für die gesamte Dauer des Projekts kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahmegebühr in Höhe von 50 Euro je Workshop und Projektteilnehmer fließen in die projektbezogenen schriftlichen Ausarbeitungen und Begleitunterlagen der einzelnen Workshops und des „PRAXISHANDBUCH ZUR ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHEN KOMPETENZ IM JAPANISCHEN TROMMELN“, das zum Ende des HAYASHI TAIKO PROJEKTS allen Projektteilnehmern zu ihrer zukünftigen Verfügung ausgehändigt wird.

Ein möglicher Überschuss fließt zur Durchführung weiterer Taikoprojekte in die Kasse des HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V.

Ein mögliches Minus wird von HAGURUMA DAIKO DÜSSELDORF e.V. getragen.

BIER´SCHE VERLAGSANSTALT

Die BIER´SCHE VERLAGSANSTALT hat sich mit ihrem Verlagsprogramm auf Publikationen mit dem Schwerpunkt Japan/Ostasien spezialisiert.

Das HAYASHI TAIKO PROJEKT wird von der BIER´SCHEN VERLAGSANSTALT vor allem in den Bereichen der schriftlichen Bearbeitung des im HAYASHI TAIKO PROJEKT geplanten „PRAXISHANDBUCH ZUR ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHEN KOMPETENZ IM JAPANISCHEN TROMMELN“ unterstützt.

In diesem Bereich übernimmt die BIER´SCHE VERLAGSANSTALT das Lektorat, das Layout und die Erstellung der abschließenden Druckvorlage.